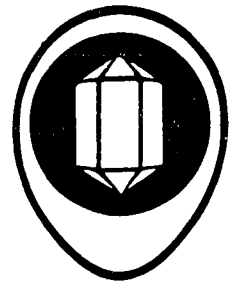


Lanioturdus torquatus
Drosselwürger

MITTEILUNGEN

ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGRUPPE



SCHRIFTFLEITUNG: POSTFACH 67, WINDHOEK, S.W.A.

No. 3-4

16. Jahrgang

Juni/Juli 1980

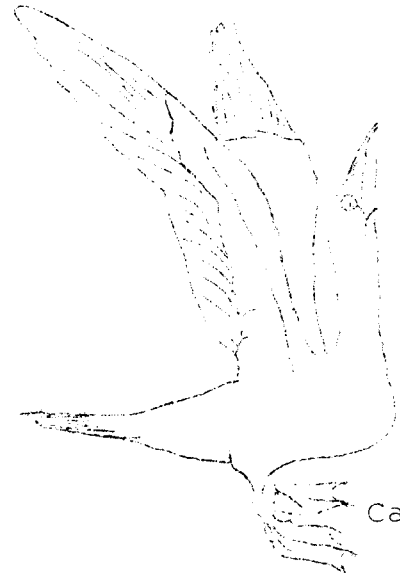
Ein seltener Fund

NESTLING DES DAMARASEGLERS (Apus bradfieldi)

Was lange währt, wird gut! Nach diesem Motto wollen auch wir hoffen, dass unsere "Seglerforschung" durch den nun endlich eingetroffenen Artikel von Frau v.d. Elzen neuen Auftrieb bekommt und dass unsere Vogelfreunde diesem etwas abseits liegenden Gebiet mehr Aufmerksamkeit schenken mögen. Ein an sich **recht interessanter** Aspekt der Angelegenheit wäre z.B., ob die Segler - wie in Europa die Mauersegler - die hier ja Felswände als Nistplätze bevorzugen, sich in ihren Lebensgewohnheiten den Hochhausbauten Windhoeks anpassen und diese anfangen zu besiedeln. Die Skulpturenwand der Landbank, die bisher den Fledermäusen vorbehalten war, wäre doch eigentlich ein idealer Nistplatz für eine Seglerkolonie. (W.S.)

Frau R. van den Elzen aus Bonn berichtet uns über den Damarasegler wie folgt:

"Durch die freundliche Vermittlung von Frau A. Benseler erhielt ich während unseres Aufenthaltes in Windhoek im April des vergangenen Jahres einen nestjungen Damarasegler, den Herr H. zur Strassen am 15. April 1978 auf der Gobabis Rd. beim Avisdamm gefunden hatte. (s. Ornith. Mitt. Nr. 6, Sept. 1979, Seite 4).- Offensichtlich - denn beim Präparieren konnten von Herrn H. Mittendorf keine Verletzungen festgestellt werden - handelte es sich um einen vorzeitig ausgeflogenen Nestling, den seine Flügel noch nicht tragen konnten. Obwohl schon in Windhoek als Apus b. bradfieldi determiniert, nahm ich ihn zu Vergleichszwecken mit ans Zoolog. Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig in Bonn, wo er unter der Inventarnummer: 79 713 in die Balgsammlung der ornitholog. Abteilung eingegangen ist. Wir besitzen noch zwei Damarasegler, ein ad. , das W. Hoesch im Dez. 1938 in der Naukluft sammelte und ein ad. , das G. Niethammer am 20.3.1959 an der Spitzkopje fand. Der nestjunge Segler stimmt jedoch in Flügellänge (127 mm gegenüber 173 mm ; 176 mm) und in der Färbung nicht mit den beiden adulten Exemplaren überein: den Schwungfedern fehlt der stahlblaue Glanz, alle Federn der Oberseite (incl. der Schwingen) tragen relativ breite, helle Säume, der Gesamteindruck der Oberseitenfärbung ist eher grau, nicht bräunlich wie bei adulten Stücken. Um ganz sicher zu sein, sandte ich deshalb den Balg an "den" Seglerspezialisten Herrn Richard Brooke, Percy Fitzpatrick Institute of African Ornithology, in Kapstadt. Dieser bestätigte nicht nur die Determination als Damarasegler sondern hob auch hervor, dass dies der erste Beleg eines Jugendkleides von Apus bradfieldi sei. Da das Jugendkleid bis heute noch nicht beschrieben ist (ausgenommen des spärlichen Ansatzes in diesem Bericht), ein besonders wertvolles Belegstück, für das ich im Namen der ornithol. Abteilung noch ein herzliches Dankeschön aussprechen möchte."



Cape Gannet



SEA FISHERIES BRANCH RINGING
PROGRAMME

Cape Gannet and Cape cormorant chicks have been ringed on South and South West African islands during the 1979/80 summer breeding season. A numbered metal ring was placed on the left leg and a combination of up to three coloured plastic rings on the right leg.

These birds were ringed in order to gather important information on their movements and life history as part of a study being conducted by the Sea Fisheries Branch. Anyone sighting ringed birds either at sea or on land can assist by sending (i) date of sighting (ii) place of sighting (iii) species (eg. Cape Gannet or Cape cormorant) and (iv) ring colour combination (eg. top=blue, middle=red, bottom=blue) to:

The Director
Sea Fisheries Branch
Private Bag
SEA POINT 8060
Attention: P.A. Shelton

OR if a dead bird is found the metal ring number should also be recorded and the information sent to:

Sea Fisheries Branch
c/o South African Bird Ringing Unit
University of Cape Town
RONDEBOSCH 7700

No postage need be applied in either case, if the envelope is marked OFFICIAL.

Your co-operation in this research programme is greatly appreciated.

Wir bitten um Meldungen gefundener Küstenvögel mit Beringung an die oben angegebene Adresse.

EASTER AT SANDWICH HARBOUR

Few South West Africans would query the uniqueness of Sandwich Harbour (or Sandvis Hawe as Nature Conservation would have it) but is it not unique in African terms? Here sea, sand, marsh and sky meet in a unique combination. Rarely in southern Africa can one expect to see such a profusion of migrant waders wheeling over the lagoon and marshes poised to fly in a matter of days to the